

Sie spielen Bachs Meisterwerke auf den «falschen» Instrumenten

Daniel Sailer und Marc Lardon zeigen mit «Kontrabach» ihr jüngstes Programm. Auf Kontrabass und Kontrabassklarinette spielen die beiden Musiker Werke von Johann Sebastian Bach.

von Ursina Trautmann

Wenn einer nicht mit sich spassen lässt, dann ist es Johann Sebastian Bach. Er verzeiht kein Stocken und keinen Viertelton daneben. In gut protestantischer Manier verzeiht er rein gar nichts. Die beiden Bündner Musiker Marc Lardon und Daniel Sailer haben dennoch einen Weg gefunden, sich gegen den musikalischen Übervater zu stellen. «Kontrabach» heisst ihr neues Programm und funktioniert ganz schlicht: «Wir spielen Bach auf den falschen Instrumenten», sagt Sailer.

Sailer spielt Kontrabass. Er hat eine klassische Musikausbildung, spielt in Orchestern, in verschiedenen Ensembles und tritt auch mit neuer experimenteller Musik in Erscheinung. Lardon spielt Bassklarinette und Kontrabassklarinette ebenfalls in verschiedenen Formationen, interpretiert vor allem auch neue klassische Musik und tritt als freier Improvisator auf. Er veranstaltete zudem in Chur während zehn Jahren unter dem Titel «Soundhund» eine Konzertreihe mit improvisierter Musik.

Eine Tournee durch den Kanton

Es sind die grossen Schwingungen, die die beiden Interpreten interessieren. Nur logisch, dass da auch Bach, der Barockkomponist für die Tiefen des Gemüts, mitspielt. Das Projekt Bach zu spielen, hegen die beiden Musiker, die als Improvisatoren auch gemeinsam auftreten, schon seit geraumer Zeit. 2016 schritten sie zur Realisierung. «Kontrabach» kommt am Mittwoch, 18. Januar, in der Regulakirche in Chur erstmals zur Aufführung. Es folgt eine Tournee durch diverse Kirchen und Konzertlokale im Kanton Graubünden.

«Wir haben Bach getunt», meint Sailer. Insgesamt zehn Stücke, die auf zwei



Auf zwei Instrumente reduziert: Daniel Sailer (links) und Marc Lardon spielen Kantaten sowie Werke für Klavier und Orchester, die sie für Kontrabass und Kontrabassklarinette bearbeitet haben.

Pressebild

Instrumente reduzierbar sind, Kantaten sowie Werke für Klavier und Orchester haben Sailer und Lardon für Kontrabass und Kontrabassklarinette bearbeitet. In der Umsetzung der 300 Jahre alten Werke erzeugen die beiden Musiker erstaunliche neue Reibflächen. Sowohl vom Kontrabass als auch von der Kontrabassklarinette ist in den ganz tiefen Lagen zuweilen nur

In der Umsetzung der 300 Jahre alten Werke erzeugen die beiden Musiker erstaunliche neue Reibflächen.

noch ein kurzes Schnurren zu hören. In der Adaption unterläuft die ursprünglich obere Stimme hin und wieder auch die untere. Aber Sailer und Lardon wissen, dem Meister entkommen sie nicht. Bachs Musik verlangt von den Interpreten äusserste Aufmerksamkeit, sehr gute technische Fähigkeiten, Ausdauer und die Offenheit für grosse Tiefe.

«Bach ist einer meiner absoluten Lieblingskomponisten», verrät Lardon. «Das ist Musik, die nie verleidet und die man nie genug gut spielen kann. Ich habe immer Bach geübt.» Aufgetreten ist er damit bisher aber noch nie. Und er gesteht auch ein: Physisch bringt ihn das Projekt an Grenzen. «Das Üben für 'Kontrabach' gleicht einem sportlichen Training», sagt Lardon. Es gibt in den Stücken kaum ein Absetzen. Die Musik geht immer weiter und braucht gerade auf der Kontrabassklarinette sehr viel Luft: Das Programm gleicht einem Dauerlauf. Demgegenüber steht Bachs Musik, total entspannt und unaufgeregt.

«Eigentlich unspielbar»

«Kontrabach» führt die beiden Musiker vom Präludium ins Duett, vom Adagio ins Andante, in die Sarabande und schliesslich in die Fuge. «Hasse nur, hasse mich recht» und «In der Welt habt ihr Angst» würden die Chorstimmen in den Kantaten rufen. Diese Klänge werben Sailer und Lardon auf ihren Instrumenten leichtfüssig. Sie schwingen sich mit Kontrabass und Kontrabassklarinette über die barocken Motive in die Höhe, um wieder hinab in die Tiefen zu tauchen. Die aussergewöhnliche Instrumentierung ist ein Wagnis. Wer Bach spielt, exponiert sich. Aber es ist ein Understatement, wenn Lardon und Sailer sagen: «Eigentlich ist das alles unspielbar auf diesen Instrumenten.»

«Kontrabach – Musik von J. S. Bach, bearbeitet für Kontrabassklarinette und Kontrabass». 18. Januar, 20 Uhr, Regulakirche, Chur; 22. Januar, 17 Uhr, Amanduskirche, Maienfeld; 26. Januar, 20 Uhr, Cinema sil plaz, Ilanz; 7. Februar, 20 Uhr, Kirche, Feldis; 8. Februar, 20 Uhr, reformierte Kirche, Lenzerheide; 9. Februar, 20 Uhr, Kirche, Davos Frauenkirch; 21. Februar, 17 Uhr, Bergkirchli, Arosa. Weitere Infos unter www.marclardon.rocks.